

Trockenfutter Alle objektiven Vor- und Nachteile gegenüber Feuchtfutter

Bis zum Jahr 2001 lag für Hundefutter "feucht" noch vor "trocken". Seit 2002 hat das Trockenfertigfutter für Hunde die Führung bei den Umsatzzahlen laut „Industrieverband Heimtierbedarf“ übernommen.

Rechnet man die Snacks noch dazu, so wurden im Jahr 2007 bereits 2/3 der Hundenahrung als Trockenfutter eingekauft. Katzenhalter bevorzugen weiterhin noch mehrheitlich das Feuchtfutter:

Umsatzzahlen in Deutschland 2007

	Hund	Katze
Trockenfutter	374 Mio. €	252 Mio. €
Trockenfutter inkl. Snacks	659 Mio. €	388 Mio. €
Feuchtfutter	342 Mio. €	844 Mio. €

Das Trockenfutter scheint gegenüber dem Feuchtfutter im Vormarsch zu sein. Es ist daher angebracht, objektiv die Vor- und Nachteile beider Arten zu vergleichen.

Vorteile:

- leichter, daher bequemer zu tragen
- sauberer
- einfacher zu portionieren
- lange Haltbarkeit und somit Vorratshaltung

Nachteile:

- sehr schwere Verdaulichkeit
- permanenter Wassermangel
- extrem schlechte Verwertbarkeit
- Gifte durch Konservierung
- Milben als Allergieauslöser
- ein äußerst hoher Denaturierungsgrad durch Produktionsart

Zu den Vorteilen im Einzelnen:

- leichter -

Da den Rohstoffen industriell ihr natürlicher Feuchtigkeitsgehalt von zum Teil über 80% bis auf ca. 4-6% entzogen wurde, ist die verbliebene Restsubstanz erheblich gewichtsreduziert und liegt nur noch bei ca. 30% im Vergleich zum Feuchtfutter. Dieser Vorteil ist für den einkaufenden Menschen nicht zu übersehen, die Tiere haben aber gar nichts davon – im Gegenteil, sie müssen das entzogene Wasser wieder irgendwie ersetzen und sind von dieser unlösbar schweren Aufgabe überfordert.

Unser Tipp: Transportprobleme soll man nicht auf Kosten der Tiere lösen. Lassen Sie sich doch alternativ einfach gesundes Feuchtfutter von einem durch uns empfohlenen Heimlieferservice bequem in Ihr Haus bringen. Das geht sogar „leichter“ als Trockenfutter selbst zu tragen.

- sauberer -

Viele Tierbesitzer halten Trockenfutter für sauberer als Feuchtfutter, weil es keine Flecken macht und auch den ganzen Tag im Napf verbleiben kann, ohne zu stinken. Beides stört unsere Tier aber überhaupt nicht, sodass dieser Vorteil auch wieder nur für den Menschen punkten kann.

Unser Tipp: Schonen Sie Ihren guten Teppich und füttern Sie nur da, wo Sie Fliesen haben. Hier kann Ihr Liebling sogar auch noch alles wieder selber sauber lecken, falls mal etwas unfreiwillig daneben ging. Wenn das Futter schmeckt, bleibt auch nichts übrig, was übel zu riechen beginnen kann. Eventuell portionieren Sie zu viel? Von wirklich gutem Futter braucht Ihr Tier nicht so viel fressen.

- einfacher zu portionieren -

Messbecher raus und nach Herstellerangaben abmessen, fertig. Gilt das denn nicht auch für Feuchtfutter? Wenn nicht sowieso eine ganze Dose verfüttert wird, ist es wirklich ein Problem, eine halbe zu entleeren? Ein Vorteil? Nein, eher unentschieden.

Unser Tipp: Die meisten Haustiere sind nicht gerade auf Diät und müssen ihr Futter nicht mit der Briefwaage ausgemessen bekommen. Die richtige Fütterungsmenge hängt zudem von zahlreichen individuellen Faktoren Ihres Tieres und seiner Lebensumstände ab. Sie müssen sich schon die Mühe machen und ständig beobachten, ob Ihr Haustier sein Gewicht hält.

- lange Haltbarkeit -

Vorratshaltung ist in bestimmten Situationen notwendig – zum Beispiel, wenn Sie eine Weltumsegelung machen. Aber solange der Nachschub problemlos gesichert ist, braucht niemand wochen- oder monatelange Vorräte. Sie gehen doch für sich auch mindestens wöchentlich neu einkaufen – oder? Jede Art der Haltbarkeitsmachung geht auf Kosten der Gesundheit der Tiere, die die eingesetzte Chemie nicht verdauen können.

Unser Tipp: Wenn Sie nicht immer an das Futtereinkaufen denken möchten, lassen Sie sich bequem im Monatsabonnement mit frischem Feuchtfutter beliefern.

Zu den Nachteilen im Einzelnen:

- Verdaulichkeit -

Trockenfutter an sich ist sehr schwer verdaulich, es sei denn, dass beim oder unmittelbar nach dem Fressen jeweils die 4 bis 6-fache Menge an Flüssigkeit in Form von Wasser getrunken wird, was aber schon allein durch die Anatomie unserer Haustiere, insbesondere die Größe der Mägen, unmöglich ist!

Unser Tipp: Versuchen Sie selbst einmal, nachdem Sie Ihren Magen mit einer vollen Tagesmahlzeit gefüllt haben, die 4 bis 6-fache Menge Wasser, also ca. 2 – 3 Liter, zu trinken. Sie verstehen dann, warum wir in diesem Zusammenhang von Tierquälerei sprechen.

- Wassermangel -

Ein Hund vermag zwar bis zu drei Wochen auf Nahrung zu verzichten, aber bereits ein Wassermangel ab 10% kann tödlich sein! Das Tier trocknet aber bei der Ernährung mit Trockenfutter permanent aus, da das Futter im Magen sämtliche Flüssigkeit aufsaugt, wie ein Schwamm. Die Folgen dieser „Dehydrierung“ sind Krankheiten und Störungen der inneren Organe, insbesondere der Nieren, die, weil das Wasser über den Magen-Darmtrakt umgeleitet und ausgeschieden wird, nicht mehr ausreichend gespült werden können. Es ist von daher nicht verwunderlich, dass die Zahl der Nierenschäden bei Haustieren seit Jahren ständig zunimmt.

Unser Tipp: Geben Sie Ihrem bisher mit Trockenfutter ernährten Vierbeiner versuchsweise artgerechtes Feuchtfutter mit hohem Fleischanteil (70%) und erleben Sie das Erstaunliche: Er trinkt deutlich viel weniger und kann jetzt dennoch doppelt so viel pinkeln wie bisher. Trotzdem ist der Kot auch noch viel weicher. Es ist wie beim Menschen: Am Stuhlgang erkennt man eine gesunde Ernährung.

- extrem schlechte Verwertbarkeit -

Trockenfutter steht mit 30 bis 40% auf der untersten Stufe der Tabelle der ernährungsphysiologischen Verwertbarkeit im Magen-Darmtrakt.

Futterart	%
Trockenfutter	30-40
Herkömmliches Feuchtfutter mit 4% Fleischanteil	45-55
Fleisch gekocht	80
Fleisch gegart	90
Von uns empfohlenes Feuchtfutter mit 70% Fleisch	85-95

Dies bedeutet, dass 60 bis 70% der Menge Trockenfutter, die Ihr Tier vorne als Fressen aufnimmt, nur belastende Stoffe sind, die zu nichts anderem gut sind, als hinten wieder unverdaut ausgeschieden zu werden.

Unser Tipp:

Geld können Sie auch mit mehr Spaß anderweitig sinnlos ausgeben, ohne dabei jemandem die Gesundheit zu ruinieren. Lassen Sie die Industrie doch ihren Müll selbst entsorgen.

- Getreide statt Fleisch -

Trockenfutter wird auf der Basis von Getreide hergestellt. Der enorm hohe Getreideanteil dient zugleich als billiger „Füllstoff“, um den geringen Fleischanteil zu kompensieren. Aber Hund und Katze sind keine „Allesfresser“, wie uns die Industrie gerne glauben machen will. Sie gehören zur Familie der Karnivoren, den Fleischfressern. Daraus muss artgerechte Tiernahrung hauptsächlich bestehen, denn auch nach Jahrtausenden während der Domestizierung konnte man ihre uralten Nahrungsgewohnheiten nicht einfach nach Menschenbelieben wegzüchten.

Unser Tipp:

Essen Sie gerne Fleisch? Ab morgen gibt es für Sie nur noch vegetarisch! Sie haben keine Wahl. Herrchen gibt Ihnen nichts anderes mehr. Sie sind Vegetarier? Ab morgen zwingen Sie sich zum Fleischessen. Verstehen Sie jetzt, was nicht artgerechtes Fressen für unsere Tiere bedeutet?

- Gift durch Konservierung -

Durch oft jahrelange Lagerhaltung des EU - Getreides in Speichern, ist bereits eine erste Haltbarmachung schon vor der Weiterverarbeitung erforderlich. Eine weitere Konservierung wird mit der Herstellung zum Tierfutter vorgenommen. Die eingesetzten Konservierungsstoffe sind lang wirkende Gifte, die eine starke Zunahme allergischer Reaktionen bei Hund und Katze ausgelöst haben. Selbst wenn Tierfutterhersteller auf eine eigene Konservierung verzichten und ihre Produkte demzufolge mit „frei von Konservierungsstoffen“ deklarieren, so sind die Gifte nicht verschwunden, die schon vor der Herstellung eingesetzt worden sind.

Unser Tipp: Nur noch Getreide vom Biobauern zu akzeptieren, löst die Gesamtproblematik für unsere Fleischfresser (s. o.) keinesfalls. Streben Sie die volle Gesundheit und nicht nur die Abwesenheit von noch nicht erkennbaren Krankheiten, infolge von Falschernahrung, auch für Ihr Tier an.

- Milben als Allergieauslöser -

Im Getreide und im Getreidestaub befinden sich generell Milben, die hauptsächlich für Futtermittelallergien bei Haustieren, aber auch übergreifend auf den Menschen, verantwortlich sind. Leider macht auch das so genannte Sensitiv – Trockenfutter, von der Veterinärmedizin angepriesen und vertrieben, hierin keine Ausnahme, kommt doch beides, gewöhnliches wie sensitives Trockenfutter eines Herstellers, teilweise von derselben Produktionsstraße und unterscheidet sich nur im Preis!

Unser Tipp: Teuer heißt nicht automatisch besser. Bei ersten Anzeichen von Allergien und Juckreizen sofort auf tierisch gutes Feuchtfutter wechseln. Das spart teure Medizin.

- Denaturierung -

Trockenfutter wird hauptsächlich hergestellt aus Getreide, Tiermehl, Pflanzenmehl und Fetten, die zu einem dickflüssigen Brei vermischt werden. Hinzu kommen dann noch Farb-, Lock-, und Konservierungsstoffe aus der Chemieküche, um eine „Akzeptanz“ beim Tier zu erreichen. Dieser Brei wird dann durch einen formgebenden Extruder, unter Anwendung von sehr hohem Druck (bis 300 bar), gepresst, wobei jede gewünschte Form herauskommt. Diese so erzeugten Pellets werden dann mit bis zu 400 Grad Celsius getrocknet, bis nur noch eine Restfeuchtigkeit von 4 bis 6% übrig bleibt.

Unser Tipp: Besuchen Sie einmal eine Produktionsstätte und fragen den Fabrikanten, warum er bei seiner Futterherstellung mit soviel technischem Aufwand auch noch den Rest von Natur zerstören muss?

Fazit:

Trockenfutter ist wegen seiner Herstellungsmethode, seiner organischen Beschaffenheit und Zusammensetzung für unsere Haustiere kein zu empfehlendes Nahrungsmittel. Es ist für Haustiere widernatürlich und nach allem, was man inzwischen weiß, schädlich und schleichend krankmachend. Ohne chemische Zusatzlockstoffe würde kein Tier es auch nur anrühren, geschweige denn, Verzehren.

Aber leider fallen Tiere auf die ungesunden chemischen Lockstoffe genauso herein, wie so viele Herrchen und Frauchen auf die von Marketingprofis erdachte, irreführende Massenwerbung der Großindustrie.